

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1909**

288 (9.12.1909) Zweites Blatt



Redaktion u. Expedition:
Ruisenstraße Nr. 24.
Karlsruhe.
Telephon 125.

Volkshfreund
Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Sed & Cie.
Karlsruhe.
Geschäftszeit 7-1/2 Uhr.

Zweites Blatt.

Ein Beitrag zum Kapitel
„Sparen“.

Man schreibt uns: Gegenwärtig hört man von unsern
Regierungsmännern kein Wort so häufig wie das Wort
„Sparen“. Daß aber oft ganz unnötige Ausgaben ge-
macht werden, ist eine bekannte Tatsache. Jeder, der sich
mit den Dingen befaßt, weiß, daß niemand so teuer baut
wie der Staat. Ist an irgend einem Bahnwarts-
haus eine kleine Reparatur vorzunehmen, so kosten die
Arbeiter der bauleitenden Personen sicherlich eben soviel, wie
die Ausführung selbst. Immer wieder wiederholt sich
das alte Spiel: „Der Bau ist fertig und die Abänderungen
beginnen“. Aber nicht nur bei der Bahnerhaltung, son-
dern auch bei der Flußbauinspektion, sind die
Verhältnisse ähnlich. Seit Elsaß an Deutschland kam, sind
umfangreiche Uferbauten und Dämme erstellt worden.
Man kann wohl mit Recht von einer Stromkorrektur spre-
chen. Das Bestreben geht offenbar dahin, die sogenannten
Altwasser, wie sie von Basel abwärts, an beiden Rhein-
ufern zu finden sind, trocken zu legen. Es steht auch un-
zweifelhaft fest, daß schon viel Land trocken gelegt und für
die Waldkultur gewonnen wurde. Der Wert dieses Wal-
des ist allerdings nicht besonders groß. Nun geschieht
aber in der Trockenlegung entschieden zu viel. Es bestehen
eine ganze Anzahl von Altwasser, welche nicht trocken gelegt
werden dürfen, wenn man nicht die Hochwasser-Gefahr
erhöhen will. Das ist überall dort der Fall, wo solche Alt-
wasser das Hochwasser von gefährdeten Stellen ableiten.

Die Trockenlegung der Altwasser beginnt damit, daß
man die Verbindung mit dem Rheinstrom abschneidet, so
daß sie wieder zu noch Abfluß haben. Es werden
dann Schlammfänger angelegt, hinter welchen jedes Hoch-
wasser Schlamm absetzt. Durch diese Maßnahme wird nun
die Fischerei sehr geschädigt, sofern aber der Wert durch
die Gewinnung von Waldboden wieder ersetzt wird, läßt
sich dagegen nichts sagen. Es erscheint aber doch wider-
ständig, wenn der Staat für die Fischzucht alljährlich Tau-
sende ausgibt und auf der anderen Seite Maßnahmen
trifft, welche den Fischen den Lebensfaden abschneiden.
Wichtiger als alle künstliche Fischzucht ist die Erhaltung
des natürlichen Nachwuchses. Bei der starken Strömung,
welche der Rhein im oberen Teile von Baden hat, ist es
aber nur wenig Fischarten möglich, ihre Brut im eigen-
lichen Rheinstrom anzusehen und wo es geschieht, wird die
Brut vernichtet. Zum Gedeihen der Fische gehört auch,
daß die Altwasser direkten Zutritt aus dem Strom haben,
das sogenannte Horizontalkanal ist im Sommer für die
Fischzucht zu kalt und enthält auch zu wenig Nahrung;
an verschiedenen Stellen wurde auch schon eine Entartung
der Fische beobachtet. Neben den Interessen der Fischer
stehen aber auch die der Schiffer. Diese Altwasser sind
in vielen Fällen die Hafensplätze. Bei der starken Strö-
mung ist ein Anlanden im Strom nicht immer leicht. Der
hohe Uferbau erschwert auch das Ausladen aus den
Schiffen ganz erheblich. Es ist also für die Schifffahrt eine
Notwendigkeit, daß für sie einige solche Hafensplätze vor-
handen sind.

Wie wenig Rücksicht aber auf die Interessen der Leute
genommen wird, mußte man in der Gemeinde Weis-
weil (Amt Emmendingen) erfahren. Diese Gemeinde
besitzt einen sogenannten Altthein, welcher durch die
Rheinbrücke in den eigentlichen Strom ergießt. Die
Mündungsöffnung betrug etwa 140 Meter; stromabwärts,
gegen die Brücke, verlief die Mündung in einem schönen
Bogen, welcher das Aus- und Einlaufen der Schiffe
in den Altthein sehr erleichterte.

Dieser Altthein hat in seinem Lauf einige tiefe Quellen,
und ist daher ebensoviel als natürlicher Wasserlauf, wie
als Altwasser zu betrachten. Im oberen Teile der Ge-
meinde fließt er längs an dem Schützdam. Dieser Wasser-
lauf verhindert auch das Austrocknen der Felder, in wel-
chen, da sie stark mit Kies durchsetzt sind, die Feuchtigkeit
sonst rasch abziehen würde. Im letzten Teil seines Laufes
fließt er längs der Straße, welche über die Brücke nach dem
Elsaß führt. Wenn nun bei Hochwasser das Wasser über
die Uferbauten tritt, so leitet der Altthein diese Wasser
von dem Schützdam und der Straße ab. Nun ist aber
dieser Altthein gewissen Herren der Flußbauinspektion
schon längst ein Dorn im Auge. Zuerst setzte man Schlamm-
fänger ein, um den Wasserlauf innen trocken zu legen.
Nebst geringe Hochwasser, so wie sie alljährlich eintreten,
reißt diese kostspieligen Schlammfänger wieder weg. Das
ist der beste Beweis dafür, daß jeweils soviel Wasser hin-
durch muß, daß diese Schlammfänger ein Hindernis sind.
Diese Schlammfänger bilden auch eine Gefahr für die
Straße, denn wenn das Wasser hier nicht abfließen kann,
dann gibt es keinen anderen Ausweg als die Straße weg-
zuwemmen. Die Folgen wären dann wochenlange Ver-
kehrsstörungen und große Kosten für die Staatskasse.
Im letzten Jahr ist man nun den entscheidenden Schritt
gegangen. Man baute die Ausmündung gleich um etwa

die Hälfte zu. Mit dieser Einbauung, welche gering ge-
rechnet, mindestens 20 000 Mk. kostet, hat man aber eine
Stelle geschaffen, welche nur unter größter Gefahr für
Schiff und Schiffer passiert werden kann. Drei hindurch-
fahren kann überhaupt kein Schiff mehr. Die Schiffe
müssen an der Leine gehalten und unter großen Schwie-
rigkeiten hindurchgeführt werden. Von der Südseite hat
man die Mündung durch einen etwa 40-50 Meter langen
Liesbau verlegt, von Norden hat man den Bogen, welcher
die Mündung nahm, ebenfalls verbaut und zwar gleich
durch einen Hochbau. Die Mündung steht jetzt etwa im
rechten Winkel zum Rheinstrom.

Es ist leider nicht möglich, hier ein Bild von der
Wasserströmung zu geben wie sie sich an dieser Stelle ge-
bildet hat. Man braucht aber kein Fachmann zu sein, um
an Ort und Stelle zu sehen, daß hier nicht nur etwas un-
nötig, sondern auch etwas direkt Gefährliches geschaffen
wurde. An einer schmalen Stelle schießt das Wasser aus
dem Altthein in den Strom. Wenige Meter weiter drängt
der Strom, welcher durch eine große Kiesbank abgelenkt
wird, gegen den Altthein und prallt an dem neuerbauten
Uferhochbau ab, um dann in schräger Richtung gegen die
ersten Brückenschiffe zu brausen. Nun muß man bedenken,
daß die sich widerstrebenden Strömungen auf eine Strecke
von etwa 150 Meter zusammengedrängt sind, welche ein
Schiff in weniger als einer Minute durchfährt. Zwischen
den verschiedenen Strömungen werden durch die Wasser-
stauung noch ganz gefährliche Wirbel gebildet. Der Strom
braust mit solcher Macht gegen den Uferbau, daß das
Wasser um einen halben Meter aufgestaut wird und der
neue Uferbau an einigen Stellen schon zerfallen ist. Auch
der geübteste Schiffer kann sich gar keine Rechnung machen,
wie er durch diese Stelle kommt, nur eines weiß er sicher,
daß sein Schiff entweder an die Ufermauer oder an die
Brückenschiffe gedreht und zertrümmert wird. Bei allen
Schiffbränden ist für die gewöhnlichen Schiffe an den Ufern
ein Durchlaß gebaut, hier kann aber der Durchlaß
auf der Elsaßer Seite bei niedrigem Wasserstand nicht
benutzt werden, auf der badischen Seite kann er aus den
angeführten Gründen auch nicht benutzt werden, bleibt
nichts anderes übrig, als in der Mitte durch Ablassen von
zwei Brückenschiffen einen Weg frei zu machen, wodurch
dann der Straßenverkehr jeweils auf mindestens 1 1/2
Stunden unterbrochen wird. Außerdem entstehen dem
Staat für die notwendigen Hilfskräfte noch Kosten.

Die gefährliche Stelle hat auch schon ein Menschenleben
als Opfer gefordert. Am 2. Oktober ist dort der Schiffer
R i k o l a ertrunken. Der Unglücksfall ist nur auf die un-
seligen Uferbauten zurückzuführen. Nur einem glücklichen
Zufall ist es zu danken, daß nicht wenige Tage vorher
fünf Personen ums Leben kamen. Einige Mitglieder von
einem Straßburger Ruderklub wollten durchfahren und
nahmen ahnungslos den Weg, wie man ihn bei allen
Schiffbränden nimmt. Sie wurden von der Strömung an
die Schiffbrücke geworfen. Es waren aber alle gute
Schwimmer und konnten sich so lange halten, bis die
Rettungsboote zu Hilfe kamen. Hätten sie statt ihrer
Sportskleidung gewöhnliche Kleider getragen, so wären
auch sie verloren gewesen. Auch die Herren von der Rhein-
bauinspektion und der Herr Dammeister wissen die Ge-
fahr zu schätzen und vermeiden es sorgfältig, in einem
Schiff die Stelle jemals wieder zu passieren. Bei starkem
Eisgang wird die Sache auch der Rheinbrücke noch gefähr-
lich werden.

Am härtesten sind aber die Leute getroffen, welche sich
ihre Brot ganz oder teilweise auf dem Wasser verdienen
müssen. Ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung beschäf-
tigt sich damit, daß sie Sand, Kies oder sogenannte Waden
aus dem Rhein holen. Die Waden werden zu Straßen-
schotter geschlagen. Früher sind nun die Leute in den
Altthein herein gefahren, dort waren auch die Stapel-
plätze; jetzt ist aber das Einfahren von Norden her un-
möglich und von Süden gefährlich und beschwerlich. Als
der Gemeinderat und die Interessenten vorher darauf auf-
merksam machten, daß diese Gefahren entstehen werden,
da erklärte Herr Baurat K a r o l i, „daß man das Waden-
holen dann eben verbieten werde“. Das ist sicher eine
ganz einfache Beseitigung der Gefahr, wenn man die
Schifffahrt verbietet. Ob die Leute etwas verdienen, ist
ja Nebenache. Das Verdienen erschwert man den Leuten
ohnehin schon mit allen Mitteln. Obwohl sich der Staat
mit dem Gedanken der Reintanalisation trägt, und in-
folgedessen froh sein sollte, wenn von dem Geschiebe mög-
lichst viel aus dem Strom entfernt wird, legt man den
Leuten alle möglichen Hindernisse in den Weg. Auch
müssen sie für den Kubikmeter Geschiebe, welches sie dem
Strom entnehmen, seit einigen Jahren 20 Pf. bezahlen.
Niemand hat das Recht, längs dem Stromufer etwas aus-
zuladen, aber man versperrt die Wege zu den bisherigen
Stapelplätzen. Wenn dann die Rheinbauinspektion noch
jemanden erlaubt, am Stromufer auszuladen, dann weist
der Dammeister einen Platz an, an welchem das Aus-
laden recht beschwerlich ist, oder stellt sonst Bedingungen,
welche von den Leuten als Chikane empfunden werden
müssen. Man macht den Leuten Schwierigkeiten, für
welche sich ebensovienig eine Begründung finden läßt, wie

für die besprochenen Uferbauten. Hätte man in dieser
Sache auch etwas auf die Praktiker gehört, welche die
Dinge aus langjähriger Erfahrung kennen, so wäre es
sicher unterblieben. Aber wer bei uns eine bessere Schule
besucht hat, der darf sich von einem einfachen Mann keinen
Rat geben lassen, er darf sich auch nicht von einer einmal
gefaßten Idee abbringen lassen und wenn er selbst sieht,
daß es verkehrt ist.

Man hat hier um das geschaffene Werk zu erhalten,
schon mindestens 8000 Mk. ausgegeben; man wird weitere
Summen ausgeben, nur um den Fehler nicht einzuge-
stehen, bis schließlich ein richtiges Hochwasser der ganzen
Gerrlichkeit ein Ende bereitet. Es ist ja schon sehr oft an
den Rheinuferbauten etwas gemacht und wieder weg-
gerissen worden, also mag man es auch hier tun. Geschicht
dies nicht, wird diese gefährliche Stelle nicht beseitigt, so
wird sie noch manches Opfer fordern.

Die Rheinbauinspektion sollte aber durch diesen Fall
auch gewarnt sein und nicht an andern Orten das gleiche
Experiment machen. Aber schon werden in S a s b a c h
am Kaiserstuhl die Steine angefahren, um dort, wo die
Verhältnisse fast genau so sind, wie in Weisweil, das
Gleiche zu tun. Wir wünschen den dortigen Bewohnern,
daß sie mehr Erfolg haben mit ihren Protesten als die
Weisweiler. Wir wünschen aber auch, daß man sich
höheren Orts einmal um diese Dinge kümmert.

Für die Gemeinde Weisweil bedeutet das Geschaffene
Austrocknung eines Teiles ihrer Felder bei niedrigem
Wasserstand, erhöhte Ueberflutungsgefahr bei Hoch-
wasser, Verkehrsstörungen auf der Straße nach dem Elsaß
und Einschränkung der Erwerbsmöglichkeiten für eine
große Zahl von Bürgern. Für den Staat bringt die Stelle
neue Ausgaben. Beim Hochwasser wird sich das Wasser
immer einen Weg bahnen und welchen es sich auch bahnt,
immer wird es den Staat Geld kosten. Dann muß noch
scharf betont werden, daß kein ersichtlicher Grund vorhan-
den ist, um diese Arbeiten auszuführen. Wenn hier ge-
spart wird, dann wird sich die Regierung noch den Dank
der Bevölkerung erwerben. In den beteiligten Kreisen hat
es auch tiefe Mißstimmung hervorgerufen, daß die
Behörden, welche doch sonst manchmal ein sehr großes Ver-
ständnis für die Wünsche von Interessenten haben, sich in
diesem Falle, so brüskt über alle Einwände der Inter-
essenten und des Gemeinderates hinweggesetzt haben.
Etwas mehr Rücksicht hat das Volk in solchen Dingen doch
zu beanspruchen.

Badische Chronik.
Durlach.

— Wegen Blutstänke hatte sich am 7. ds. Mts. vor der
Karlsruher Strafkammer der jetzt in Durlach wohnhafte, im
Jahre 1867 zu Rinklingen geborene Maschinenarbeiter Josef
S t u d e r in geheimer Sitzung zu verantworten. Das Gericht
verurteilte den Angeklagten unter Anrechnung von 1 Monat
Untersuchungshaft zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und
3 Jahren Ehrverlust.

— Das Schlafen auf dem Fuhrwerk. Gegen den Bierführer
Peter W i e d e m a n n aus Odenheim erließ das Bezirksamt
Durlach wegen Uebertretung des § 125 Z. 5 R.St.G.B. eine
Strafverfügung über 15 Mk., weil dieser am 17. August schlafend
auf dem von ihm geleiteten Fuhrwerk betrunken worden war.
Gegen diese Verfügung beantragte Wiedemann gerichtliche Ent-
scheidung. Er hatte damit keinen Erfolg, denn das Schöffengericht
Durlach erkannte in seiner Sitzung vom 4. November gegen
ihn auf die gleiche Strafe von 15 Mk. Der Angeklagte recur-
rierte gegen dieses Urteil an die Strafkammer, die am
7. ds. Mts. seine Berufung als unbegründet zurückwies.

Gut! Dem Wuchstaben des Gesetzes ist Genüge getan und
der Mißfater hat seine 15 Mk. Strafe und vielleicht 200 Mk.
Kosten am Wein. Aber, fragt man sich: Ist damit die Gefahr,
daß ein Bierführer einmal auf dem Fuhrwerk einschläft, besei-
tigt? Es ist bekannt, daß gerade die Bierführer unter einer
ungeheuer langen Arbeitszeit zu leiden haben. Und man darf
ruhig sagen: Wer auf einem raselnden Bierfuhrwerk schlafen
kann, der ist sicher ü b e r m ü d e t. Die Bierführer sollten aus
der Bestrafung ihres Kollegen die Konsequenzen ziehen und eine
menschenwürdige Arbeitszeit verlangen, damit solche Fälle mög-
lichst ausgeschlossen sind.

Bruchsal.

— Sanftabund. Unsere gestrige Notiz bezieht auf einen
Mißverständnis. Am letzten Freitag Abend wurde bereits hier
eine Ortsgruppe des Sanftabundes gegründet. Als Vorsitzender
der Gruppe wurde der Direktor der Maschinenfabrik Bruchsal
Herr W. V e r d l i n g e r gewählt. Die hiesige Ortsgruppe
zählt bereits 240 Mitglieder, man muß sich sagen, ein ganz
schöner Erfolg, der auch der Arbeiterschaft zu denken gibt, denn
der Sanftabund ist eine Interessengruppierung, die für die
Arbeiter nichts übrig hat. Nur ein Satz aus den Ausführungen
des Referenten soll uns zeigen, was das Verlangen dieser
Herren ist. Nach der „B. Bz.“ hat derselbe u. a. gesagt: „So-
dann soll der Sanftabund für eine besonnene Vertretung der
Sozialpolitik eintreten.“ Dies allein muß zu denken geben.
Man weiß nur zu genau, was die Herren, die in der Mehrheit
aus Fabrikanten, Handels- und Gewerbetreibenden bestehen,
unter „besonnener Sozialpolitik“ verstehen. Die Arbeiter soll-
ten sich ein Beispiel hieran nehmen und sich mehr wie bisher
in ihren Interessengruppen zusammenschließen, in den Gewerks-
chaften und in der sozialdem. Partei. Deshalb rufen wir ihnen
zu: Hinein in die freien Gewerkschaften, hinein in die sozialdem.
Vereine!

en?
ungen.
0,85, 5,25, 3,50
9,50, 7,50, 5,75
4,95, 3,50, 2,95
2,25, 8,50, 6,75
er, 9,50, 7,50
all, versilbert
it, 1,45, 95
r 800/1000
, 13,50, 10,75
cca-Silber
4,75, 3,95
, 2,75-95
und Plüsch
, 1,95, 2,85
7,85, 4,75, 2,95
mit Leder
, 1,50, 95
, 85, 4,75, 3,95
Gummi,
0, 1,65 95
1,50, 3,50, 2,95
montierung
50, 2,25, 1,85
tel
Rand, glatt
5, 2,45, 1,65
5, 2,45, 1,65
billig!
tel, Messing,
e, Kunstgum
usführungen
, bis 23,00
Muster, Glas
5, 95, 45
en, Kupfer
5, 2,65, 1,95
n
vernickeltem
0, 2,25, 1,85
Ausführung
0, 3,85, 2,95
Sujets
25 bis 15,00
nd Marmor
rwerken der
, bis 20,00
l.
erimittiertem
11,00
25 bis 1,85
wahl.







# Zur Weihnachts-Bäckerei:

ff. **Blütenmehl** ff. **Konfektmehl**  
 in Handtuchsäcken (rot gestreift) 5 Pfd.-Säcken **M. 1.05**  
 in Handtuchsäcken (blau gestreift) 5 Pfd.-Säcken **M. 1.15**

nur reelle süddeutsche Mahlung

**0-Mehl 5 Pfd. 95, I-Mehl 5 Pfd. 90**

<b>Zucker</b> la gem. Raffinade 24 3/4 la Puderzucker 27 la Hagelzucker 27 St. Streuzucker 1/4 20	<b>Mandeln</b> Prima gewählte 1.10 Vari 1.10 dto. handgewählte 1.25 Safelnußkerne 75 3/4 Rosinen 40 Sultaninen 40 u. 60 Korinthen 35 Ital. Birnschnige 16 Kranzfeigen 23	<b>Amonium</b> (Sirschornsalz) bei einem 60 3/4 1/4 u. 20 3/4
<b>Schmalz</b> garantiert rein 82 3/4	<b>Cafelbutter</b> 1.45 3/4	<b>Backpulver</b> 3 Palete 15, 20 u. 25 3/4
<b>Margarine</b> la Süßrahm 70 3/4 bei 5 65	<b>Neue Zitronen</b> große St. 4 3/4, 12 St. 45 3/4 größte St. 5 3/4, 12 St. 55 3/4	<b>Vanillinzucker</b> 3 Palete 15 und 25 3/4
<b>Orangeat</b> 50 3/4 <b>Zitronat</b> 60 3/4 <b>Pflanzenbutter</b> Ersatz für das teure Schmalz 55 3/4	<b>Backhonig</b> Zuckerhonig 40 3/4	<b>Backoblaten</b> 2 Stück 3 3/4
<b>Balmin.</b> <b>Balmona.</b>	<b>Frische Eier</b> 2 Stück 17 3/4	<b>Kalk-Eier</b> Stück 7 3/4

Prompter Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

In den bekannten Verkaufsstellen.

Telefon 460.

6318

## Buchhandlung Volksfreund

Luisenstrasse 28, part.

Wir empfehlen drei Kunstblätter: „Jugendzeit, Abendwolken u. Dorfidyll“ v. Schacht á 2.50 Mk., in feinem Rahmen 6 Mk. Jugendbild Lassalles Preis 3 Mk. August Bebel, Heliogravüre auf Chinapapier Preis 1 Mk. Die „Marsellaise“, Kartongröße 79x105 cm, Preis 3 Mk.

Diese Kunstblätter bilden einen Schmuck für jedes Arbeiterheim und eignen sich vorzüglich für Gewerkschafts- und Partei-Bureaus, Bibliotheken, Lesesälen, Jugendheimen usw. sehr pass., als Weihnachtsgeschenk. Porto extra zu Lasten des Empfängers.

## Weihnachts-Ausstellung

von

### Spielwaren und Galanterie-Artikeln.

Grösste Auswahl. — Neuheiten. Billigste Preise.

Bei geneigtem Besuch ladet ergebenst ein

**C. Garbrecht, Carl Wohl,**

Kaiserstraße 193/195, zwischen Herren- und Waldstraße.



## Klapp-Cylinder

beste Fabrikate mit weitgehendster Garantie für solide Federn, inkl. Karton Mk. 5.50, 7.50, 8.50

10.50 bis 16.—

## Seiden-Cylinder

modernste Formen ausgezeichnete Qualitäten Mk. 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.50 bis 30.—

Bekannt. unübertroffene Auswahl.

**Hutmagazin Zeumer**  
Kaiserstr. 125/127.

## PATENTE

in In- und Ausland u. Mitwirkung erstklassiger Patentanwälte durch die Patentbüros:  
 Civilingenieure P. Koch, Billingen, 4430, Telefon 159.  
 G. Haller, Pforzheim, Kienlestr. 3, Tel. 1456.

# Mord

mässige Reklame macht heute jedes Geschäft und ich behaupte

## 1000

mal, dass Sie die schönsten und haltbarsten Photographien nur bei

## Christoph Schönthaler

### Photographisches Atelier

Bahnhofstrasse 50 Telephone 2145

6104 bekommen. Dort erhalten Sie

**12 Visit von Mk. 3.50**  
**12 Cabinet „ „ 12.00**  
**6 Familienbilder „ „ 8.00**

an, ausserdem jedes andere Format vom Visit bis Lebensgrösse in tadelloser Ausführung und billigster Berechnung. Jeder Bestellung von Mk. 3.50 an wird nicht nur auf Weihnachten, sondern **das ganze Jahr**

### 1 grösseres Bild vollständig gratis

beigegeben.

6104

Aufträge für Weihnachten baldigst erbeten.

## Billige Oefen!

Eine große Partie **irische Dauerbrand-Oefen.** Germanen u. andere erstklassige Fabrikate werden, um das Lager zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben, solange Vorrat. Ferner kleiner Regulierfüllosen, wenig gebraucht, begleiten einige gebrauchte Rastatter Herde, so gut wie neu, unter Garantie billig abgegeben.

**Ernst Marx,**  
 Gerb-, Oefen- und Haushaltungs-geschäft,  
 45 Duijenstrasse 45.

## Deutscher Metallarbeiterverband

Marktgrafenstrasse 26, Karlsruhe. — Telefon 2098.  
 Freitag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr in Durlach im Gasthaus zur „Blume“.

Samstag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, in Karlsruhe „Restaurations-Ratsmann“, Kaiserstrasse 13  
**Demonstrationsvortrag mit Lichtbildern**

über:  
**Anfallverhütung und Arbeiterschutz in der Metallindustrie.**

Eintrittsgebühren zu 10 Pfg. pro Person sind bei allen Einschliessungen, sowie im Geschäftslokal zu haben. In dieser Veranstaltung sind alle in der Metallindustrie Beschäftigten Arbeiter freundlichst eingeladen.

Die Ortsverwaltung.

## Holländischer Rauchtabak

das Pfund von **70** Pfg. an

empfeht 5861  
**Emmericher Waarenexpedition**  
Kaiserstr. 152.

Um auch der nicht über große Kapitalien verfügenden musikalischen Welt zuverlässige, gebieg.

## Pianos

in peinlich exakter Ausführung zu wohlfeilen Preisen zu schaffen, offeriere ich mein Modell

## !Konkurrenzlos!

gei. gesch., in verschiedenen hoch-eleganten Gehäusen. Mit Recht führt dieses Modell seinen Namen, denn tatsächlich ist dieses hervorragende Stück konkurrenzlos in Solidität und Stimmhaltung. **Konkurrenzlos ist der enorm billige Preis.**

Besichtigung gerne gestattet.  
**Chr. Stöhr, Klaviermacher**  
 Pianomagazin und Reparaturanstalt, Ritterstraße 11, part.  
 NB. Da kein Laden, bitte genau auf meine Firma zu achten. Beste Referenzen. 554

## Konsumverein für Durlach und Umgebung (e. G. m. b. H.)

in Durlach (Baden)

gegründet 1905

Jahresumsatz 1908/09: 113 000 Mark.

Wir empfehlen für die herannahende Weihnachtszeit alle Sorten

## Backartifel

wie Mandeln, Safelnußkerne, Zitronat und Orangeat, Rosinen, Sultaninen und Corinthen, Zwetschgen, Feigen, Zimmt, Nellen, Piemont, Sirschhornsalz, echten Honig in Gläsern, Zitronen, Zucker in allen Sorten, Backpulver, Vanillizucker, ff. Backmehl, Pflanzenbutter und Margarine, Butter, Eier, frische und Kalteier, in stets frischer Qualität, Lebkuchen, Schokolade in div. Sorten, Tee, Kakao, ff. Liköre, Zwetschgen- und Kirchwasser, Rot- und Weißwein, von 20 Liter an Extrapreis, Südwine wie Malaga, Cherry etc.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet empfehlen wir unser gut sortiertes Lager in

**Zigarren und Zigaretten**

ferner empfehlen wir

**Korbwaren**

in nur schöner und preiswerter Ware.  
 Mitglieder! Wollt Ihr eure Interessen als Verbraucher wahren, dann kauft euren ganzen Bedarf nur in eurem eigenen Geschäft, im Konsum-Verein.

Der Vorstand.

NB. Aufnahmen neuer Mitglieder täglich in den Laden oder der Kasse des Vereins, Rehmstr. 2, Telefon 214. 6441



### Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf **Donnerstag, den 9. Dezember ds. Js.,** nachmittags 5 Uhr, in den großen Rathssaal ergebenst einzuladen.

#### Tages-Ordnung:

1. Erwerbung von Gelände zur Herstellung der verlängerten Zulla-Straße.
  2. Erwerbung von Grundstücken nördlich und südlich der Alß zur Herstellung öffentlicher Parkanlagen zwischen Wannwald-Allee und Alßufer-Straße.
  3. Verkauf von Gelände an die Firma Vogel u. Schnurmann, G. m. b. H.
  4. Aufstellung zweier weiterer Kranen am Stadt. Rheinhafen.
  5. Diebstahlvertrag mit dem Direktor des städtischen statistischen Amtes, Dr. Otto Berendt.
  6. Vertilgung der städt. Rechnungen für das Jahr 1908.
- Vor der Sitzung — von 4<sup>1/2</sup> — 5 Uhr — finden die Ersatzwahl zweier Stadtverordneten für die infolge Wegzuges beziehungsweise Ablebens ausgeschiedenen Stadtverordneten Dr. Karl Eller und Robert Huber, die Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern in den Verwaltungsrat des Waisenhauses, die Erneuerungswahl von 3 Mitgliedern und die Ergänzungswahl eines Mitgliedes in den Stiftungsrat der A. Schrempf'schen Arbeiter-Erntung statt.
- Karlsruhe, den 2. Dezember 1909. 6351
- Der Oberbürgermeister: Lacher.  
Siegriß.

### Bekanntmachung.

Nach abgelaufener Amtszeit von 5 Mitgliedern des Verwaltungsrates des Waisenhauses, nämlich der Herren:

1. Privatier Wilhelm Kirsch,
2. Stadtrat Friedrich Ganser,
3. Oberrechnungsrat Karl Kirck,
4. Kaufmann Christian Dertel und
5. Fabrikant Fritz Röhmildt

hat gemäß § 23 der Statuten eine Erneuerungswahl durch den Bürgerausschuß stattzufinden.

Hierzu wird Tagfahrt auf **Donnerstag, den 9. Dezember d. Js.,** nachmittags 4<sup>1/2</sup> bis 5 Uhr, in den großen Rathssaal anberaumt.

Sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen. Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Vorschlagsliste genannten Persönlichkeiten zu entnehmen.

Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrat des Waisenhauses aufgestellt und durch Groß. Bezirksamt geprüft.

#### Die Vorgesetzten sind:

1. Kirsch Wilhelm, Privat.
2. Ganser Friedrich, Stadtrat.
3. Kirck Karl, Oberrechnungsrat.
4. Dertel Christian, Kaufmann.
5. Röhmildt Fritz, Fabrikant.
6. Anselmet Ludwig, Wechnermeister.
7. Dehn Friedrich, Faktor.
8. Lacroix Karl, Malermeister.
9. Möloth Jakob, Wirt.
10. Moler Karl, Friseur.
11. Ostertag Eduard, Revisor.
12. Schäfer August, Schreinermeister.
13. Sievogt Hugo, Architekt.
14. Schmidt Edmund, Landgerichtsrat.
15. Zeis Hermann, Kanzleirat.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1909. 6358  
Der Stadtrat: Lacher.  
Dr. Horstmann.

### Bekanntmachung.

Nach abgelaufener Amtszeit von drei Mitgliedern des Stiftungsrates der A. Schrempf'schen Arbeiter-Erntung, nämlich der Herren:

1. Dr. Gustav Vitz, Stadtrat,
2. Ludwig Käpfele, Stadtrat,
3. Dr. Robert Goldschmidt, Professor.

hat eine Erneuerungswahl auf 6 Jahre und nachdem die Stelle eines weiteren Mitglieds durch den Austritt des Bierbrauers Allan Göb aus der Brauerei Schrempf erledigt ist, eine Ergänzungswahl für dessen Restdienstzeit (Dezember 1912) stattzufinden.

Hierzu wird Tagfahrt auf **Donnerstag, den 9. Dezember d. Js.,** nachmittags von halb 5 bis 5 Uhr in den großen Rathssaal anberaumt.

Sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen. Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Vorschlagsliste genannten Persönlichkeiten zu entnehmen.

Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Stiftungsrat der A. Schrempf'schen Arbeiter-Erntung aufgestellt und durch Groß. Bezirksamt geprüft.

#### Die Vorgesetzten sind:

- a. für sechs jährige Amtsdauer:
  1. Dr. Gustav Vitz, Stadtrat,
  2. Ludwig Käpfele, Stadtrat,
  3. Dr. Robert Goldschmidt, Professor,
  4. Hermann Wölber, Architekt,
  5. Josef Wendert, Kontner,
  6. Friedrich Kern, Stadtverordneter,
  7. Karl Lang, Kontner,
  8. Ludwig Beder, Oberrechnungsrat a. D.,
  9. Jakob Weis, Weinhändler.
- b. für Amtsdauer bis Dezember 1912:
  10. Karl Weined, Oermälzer,
  11. Josef Bed, Bierbrauer,
  12. Karl Fed, Bierführer.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1909. 6364  
Der Stadtrat: Lacher.  
Dr. Paul.

## Durlach.

Zu Weihnachtsgeschenken ganz besonders geeignet sind

**Uhren, Gold- und Silberwaren, Bestecke und Tafelgeräte, optische Artikel,**

bringe mein reichhaltiges Lager in empfehlende Erinnerung.

**C. Meissburger, 21 Hauptstr. 21.**

Billigste Preise! 6290 Größte Auswahl!

## In plombierten Säcken von netto 1 Ztr.

werden regelmässig an bestimmten Tagen der Woche



in den einzelnen Stadtteilen durch meine Fuhrwerke angeboten. Das **Union-Braunkohlen-Briket** eignet sich für **Herde und Oefen jeden Systems**, verbrennt mit **starker, langanhaltender Hitze**, ohne dabei merklich **Rauch, Geruch, Russ oder Schlacken** zu hinterlassen und lässt sich durch das ökonomische Verbrennen **Dauerbrand** erzielen und kostet

**Mk. 1.25 per Ztr. frei Keller oder Wohnung, gegen Kasse.**

Ich übernehme auch zu vorstehendem Preis Abonnements auf regelmässige Lieferung beliebiger Mengen an bestimmten Wochentagen. — **Bei Mehrabgabe billiger.**

## H. Mülberger, Karlsruhe

Reederei. Kohlen, Koks, Braunkohlen-Briketts. 5941

Kontor: Karlstrasse 29a. Grosses Lager am Rheinhafen. Telephon 250. Versand in Waggonladungen ab Werk und ab Rheinhäfen.

### Bekanntmachung.

Die Ersatzwahl der Stadtverordneten betr.

Gemäß § 30 Absatz 2 der Städteordnung hat der Bürgerausschuß für den infolge Wegzuges von hier aus dem Amte ausgeschiedenen Stadtverordneten, Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Karl Eller, und den infolge Ablebens ausgeschiedenen Stadtverordneten, Herrn Privatmann Robert Huber, beide gewählt von der 1. Wählerklasse, für die Zeit bis zur nächsten regelmässigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses je einen Stellvertreter zu wählen.

Zu dieser Wahl, welche am

**Donnerstag, den 9. Dezember ds. Js.,** nachmittags von halb 5 bis 5 Uhr

im großen Rathssaal stattfindet, laden wir sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst ein.

Wählbar sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme

- a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist,
- b. der Stadträte und
- c. der besoldeten Gemeindebeamten.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1909. 6352

Der Stadtrat: Lacher.  
Siegriß.

## Ortskrankenkasse Bruchsal.

Die statutengemäße ordentliche

## General-Versammlung

findet am

**Samstag, den 11. Dezember 1909, abends halb 9 Uhr** in der „Musa“ des neuen Mädchenstuhlhause

statt mit folgender Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Prüfung der Rechnung für das Jahr 1908.
2. den derzeitigen Stand der Kasse.
3. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung für 1909.
4. Antrag der Gen.-Vertreter W. J. Damann und G. Duttinshofer auf Abänderung des § 30 des Statuts.
5. Antrag des Kassenvorstandes auf Erhöhung der Beiträge für die häuslichen Dienstboten etc. und der dadurch bedingten Abänderung des § 30 des Statuts.
6. Antrag des Kassenvorstandes auf Abänderung des § 2 des Anhangs zum Kassensatut.
7. Berichtbeleg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hiermit ein

Bruchsal, den 6. Dezember 1909. 6456

Der Vorstand.

## Achtung Wald-Arbeiter!

Gut Werkzeug — halbe Arbeit!

Empfehle in nur prima Ware

**Äxte, Spaltzäpfe, Holzschichten, Beile, Pfahlheber, Notthauen, Grashauen, Handsägen, Bauchsägen, Sägespäne verschiedener Fabrikate, Sprengpulver usw.**

alles unter Garantie.

6009 **J. Blum**  
Eisenwaren und Werkzeuge  
Karlsruhe, Schützenstrasse 49.

## Haar-Uhrketten

mit Beschlag von 10 Mark an. — 5 Jahre Garantie. Schöne Neuheiten.

Reparaturen an Haarketten u. Beschlägen billigst bei

**J. Heppes, Friseur, Karlsruhe,**

Herrenstrasse 25. 5975

## Rudolf Neumayer

Amalienstr. 20 Hutmachermmeister Amalienstr. 20

## Durlach

empfehl sein reichhaltiges, gut sortiertes Lager in

**Herren- und Knaben-Mützen**  
**Herren-, Knaben-, Kinder-Mützen**

Spez.: Engl. Sportmützen

NB. Rabatt-Marken des Konsum-Vereins werden verabfolgt.

Die erfahrene Hausfrau spricht:  
„Etwas Bess'eres gibt es nicht!“

## Ozonit

das moderne Waschmittel  
D. R.-P.

## Arbeiter! agitiert für den Volksfreund.

### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten vom 30. November bis 5. Dezember: Maria, B. Ignaz Wehl, Kutscher. — Gerda Ruth Erka, B. H. Meiber, Revijor. — Gertrud Maria, B. Philipp Sautter, Wirtführer. — Friedrich, B. Robert Kistner, Fuhrmann.

Todesfälle vom 3. bis 5. Dezember: Karoline, alt 1 J. 15 J., B. Anton Wörmann, Wagenführer. — Karoline Mayer, 22 J., Ehefrau des Wehgers Emil Mayer. — Veronika Madauer, alt 27 J., Ehefrau des Maurers Karl Madauer. — Karoline Jippere, alt 52 J., Witwe des Bierbrauers Karl Jippere. — Eva Vogl, alt 64 J., Witwe des Groß. Steuereintnehmers Engel. — Katharina Müller, alt 77 J., Ehefrau des Fabrikarbeiters Konrad Müller. — Andreas Kümmler, Ausläufer, ein Bismarck, alt 76 J. — Elise Maurer, Privatiers, ledig, alt 55 J.

### Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.

Geburten vom 27. November bis 1. Dezember: Elise Frida, B. Friedrich Franz Chaas, Schlosser. — Anna, B. Philipp Jakob Schlienger, Feizer. — Elise Katharina Barbara, B. Otto Wenzelhaus Karl Schwarz, Friseur. — Hedwig Frida, B. Friedrich Robert Bauer, Fernmacher.

Eheschließung vom 27. November: Jakob Köhler, Kaufmann von Kaiserlautern (Pfalz), und Mathilde Bauer, ohne Beruf, von Neustadt.

Sterbefälle vom 27. bis 30. November: Leopoldine Angelika, B. Anton Josef Kurz, Tagelöhner, 4 1/2 J. — Jakob Erhard Meier, Weingärtner, Wittwer, 83 1/2 J. alt.

### Standesbuchauszüge der Stadt Freiburg.

Geborene vom 1. bis 3. Dezember: Elja Margareta, B. Jüder Schubnell, Maler. — Franz Joseph, B. Ludwig Weiser, Bijuter. — Martha Maria, B. Karl Meier, Bahnarbeiter. — Ida Margareta, B. Hermann Rumbach, Wagenwärter.

Aufgeborene vom 4. Dezember: Hermann Schaffhausen, Zementeur, mit Luise Steinhart hier.

Etraute vom 4. Dezember: Joseph Schmitter, Wittwer, verlobt, mit Magdalena Dieterle in Freiburg-Günterstal. — Franz Hilt, Müller in Freiburg-Dehenhausen, mit Frida Eber in Singen, Amt Konstanz. — Ernst Martin Beckmann, Glaser, mit Sophie Goldschmidt hier. — Ernst Friedrich Dittler, Lohnkutscher hier, mit Paulina Kallenbach in Kollnau.

Gestorbene vom 2. bis 5. Dezember: Marie Gans, alt 66 J., 2 M., 19 J. alt, Witwe des Schreiners Paul Gans. — Karoline, 4 J., alt, B. Gottfried Wöglle, Landwirt in Freiburg-Jähringen. — Viktor, 8 Mt., 13 Tg., alt, B. Viktor Roth, Wirt. — Elise Verta, 1 J., 10 T., alt, B. Philipp Jakob Sautter, Zimmermann. — Stephan Winterhalter, Fabrikarbeiter, 83 J., 11 M., 9 T., alt. — Julius Raier, 1 M., 19 T., alt. — Gregor Vogt, Bremser, 57 J., 8 M., 27 T., alt.